



>> ЭКОЛОГИЯ

Глава государства Нурсултан Назарбаев принял участие в работе X Всемирного саммита «Энергия будущего».

>> 2



>> PORTRÄT

Mit Leidenschaft und Fleiß ist alles möglich. Wie sich ein bosnischer Hauptschüler zum gefragten deutschen Journalisten wandelt.

>> 4



>> BILDUNG

Der Verein Copernicus Stipendium e.V. vergibt Stipendien für Deutschland und erfüllt damit einen Traum vom Studium im Ausland.

>> 5



>> МОЛОДЕЖЬ

Команда из Казахстана заняла призовые места на Международном конкурсе юных пчеловодов в Чехии.

>> 8

AKTUELL

ПАВИЛЬОН «ҰЛЫ ДАЛА» НА ЭКСПО-2017

На пресс-конференции в Службе центральных коммуникаций Президент ОЮЛ «Федерации системы контроля качества казахстанских товаров и услуг «Халық маркасы» Римма Тажибаева сообщила об открытии павильона казахстанских товаров «Ұлы дала» в преддверии выставки ЭКСПО-2017, где иностранным туристам будут представлены более ста товаров от лучших отечественных брендов, обладающих сертификатом «Халық маркасы» и товары от пяти стран-участников ЭКСПО. В ходе пресс-конференции были объявлены имена победителей национального конкурса «Самғау» среди журналистов на лучшее освещение темы о казахстанских брендах, обладающих потребительским знаком «Халық маркасы». Основная задача конкурса – повышение авторитета отечественных товаропроизводителей и объединение общих усилий представителей СМИ в вопросах продвижения отечественной продукции.

KARIMOWA VON STAATSANWALT BEFRAGT

Gulnara Karimowa, die älteste Tochter des ehemaligen Präsidenten Islam Karimow wurde von der Schweizer Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit der Untersuchung von Korruption befragt. Wie die US-amerikanische Zeitung Wall Street Journal schreibt, fand das Treffen in Taschkent statt, wo Karimowa unter Hausarrest steht. Der Schweizer Anwalt Gregoire Manzhea und Verteidiger Karimowas, sagt die Staatsanwaltschaft habe sich zweimal mit seiner Klientin getroffen. Insgesamt nahm die Befragung 23 Stunden. Manzhea fügt hinzu, dass die 44-jährige Karimowa „bei guter Gesundheit ist, aber die Sicherheit nicht garantiert werden kann.“ Es sei ihr verboten, mit der Außenwelt zu kommunizieren, ihre Kinder seien eingeschlossen. Ein Sprecher für das Büro des Schweizer Staatsanwalts in Bern, bestätigt, dass Beamte der Generalstaatsanwaltschaft des Landes, in Usbekistan waren. Die Entscheidung, die Befragung von Karimowa zu ermöglichen, die früher von den usbekischen Behörden blockiert wurde, deuten die Beamten in der Schweiz als Wunsch seitens des neuen Präsidenten der Republik Schawkat Mirzijojew, eine Linie unter dem langwierigen Korruptionsskandal zu ziehen, der das Image des Landes getrübt hat. *AGr*

WINTERSPORT

SKIFAHREN: ÜBER DIE ANFÄNGE IM ALTAI-GEBIRGE UND IN NORWEGEN

Während Kasachstan am 29. Januar in Almaty die Winter Universiade eröffnet, um dem Wintersport zu huldigen, streiten Experten sich um die Erfindung des Skis. Das Skifahren wird als alpiner Sport klassifiziert. Und doch könnte die Wiege des Skifahrens woanders liegen: Neueste Forschungen ergaben, dass die Altai-Völker das Skifahren erfunden haben könnten. Doch diese Annahmen sind nicht unumstritten. Eine Spurensuche.

Kai Wichelmann

■ Unter Forschern ist ein kleiner Wettstreit entbrannt, in welchem Land erstmals das Skifahren praktiziert worden ist. Die Chinesen proklamieren die Anfänge des Skifahrens nun für sich, andere behaupten, es seien die Nomaden auf dem Territorium Kasachstans gewesen. Es gibt tatsächlich einige Hinweise, die darauf hindeuten, dass die Ursprünge des Skifahrens im Altai-Gebirge zu suchen sind.

Ursprünge im Altai-Gebirge

Die Ausrüstung der im Altai lebenden Nomaden hat sich seit Jahrtausenden nicht geändert. Zwei, rund 1,80 Meter hohe Bretter, die mit Fell bespannt sind, Lederriemen, die an den Füßen befestigt werden, ein Taijak (ein Stab aus Holz), der für das nötige Gleichgewicht sorgt. Ein ideales Werkzeug, um auf Bärenjagd zu gehen. Glaubt man chinesischen Forschern, dann ist dieses Vorgehen schon mindestens seit dem Jahre 8.000 v. Chr. gängige Praxis. Zu dieser Zeit sollen die ersten Jäger auf die Idee gekommen sein, sich kleine Holzbretter unter die Füße zu klemmen, um das Wild auch bei widrigen Bedingungen zu jagen. Diese Annahmen werden gestützt durch Felsmalereien, die Menschen auf Brettern zeigen.

Doch es tut sich momentan eine Opposition. In Norwegen ist man bereits hellhörig geworden, und die Glaubwürdigkeit dieser Ergebnisse wird zumindest angezweifelt. Schließlich lassen sich Höhlenmalereien nicht auf das genaue Datum festlegen.

Der Ski-Experte Ayken Jiaschan (Ski-Führer im chinesischen Altai-Gebirge) kommentiert: „Auch die Norweger haben Ski-Felszeichnungen.“ De facto lässt sich das genaue Datum nicht mehr ermitteln, soviel ist sicher. Laut Expertenmeinungen, sind die Zeichnungen rund 10.000 Jahre alt. Neben Norwegen hat sich auch Russland zu Wort gemeldet. Hier wurde im Torfmoor etwas geborgen, das einer Skispitze sehr ähnlich sieht.



Skier gehören seit Jahrtausenden zur Menschheitsgeschichte - aber wer hat's erfunden?

Die Erfindung des professionellen Skis

Was sicher ist: Der professionelle Ski, wie wir ihn heutzutage kennen, wurde tatsächlich in Norwegen erfunden. Der sogenannte Telemarkski wurde in einem Ort in Norwegen, Telemarken, entwickelt. Er ähnelt dem heutigen Langlaufski, durch moderne Skischuhe und feste Verankerungen wurde das Skifahren dann professioneller. Auch der Carving-Ski kommt aus Norwegen. Erste Skifahrergeschichten wurden häufig im Zusammenhang mit der Jagd thematisiert. „Der Königsspiegel“ war das berühmteste literarische Werk des Mittelalters, das veranschaulichte, wie sich Jäger durch meterhohen Schnee den Weg bahnten, um dann das Wild zu erlegen.

Die Schneehöhe, hat schon immer eine entscheidende Rolle gespielt. Vor allem im Altai-Gebirge. Das bis zu 4.500 Meter hohe Gebirge an der Grenze zu Kasachstan sorgte häufig dafür, dass sich die Witterungsbedingungen zu Gunsten der Jäger entwickelten. Im tiefen Schnee, kann sich das Wild nicht mehr richtig bewegen, dafür aber der Jäger aufgrund seiner Skier. So hatte man schon früh erhebliche Vorteile, wenn man sich auf diese Art des Jagens verlassen konnte.

Auch wenn die ersten Ski eher rudimentärer Natur waren.

Der Krainer Bauernlauf

Heutzutage ist das Skifahren in erster Linie eine Angelegenheit für Touristen oder Profisportler. Die Ursprünge des Skifahrens als Wettkampf datieren auf das 17. Jahrhundert. Im Ort Krain (Slowenien) etablierte sich der sogenannte Krainer Bauernlauf. Die Vorläufer von Hindernis- und Slalomlauf hatten sich dort entwickelt. Skifahren ist ein weltweites Phänomen und wird in vielen Ländern praktiziert. Als Mitteleuropäer denkt man zumeist an die Alpen, wenn es um das Thema Skifahren geht. Doch das greift in der Regel zu kurz. Auch Länder, die nicht mit dieser sportlichen Ertüchtigung assoziiert werden, haben einiges zu bieten. Zum Beispiel: Kasachstan. Das erschlossenste Skigebiet ist das sogenannte Schymbulak. Hier gibt es sechs Lifanlagen und rund 20 Kilometer Piste.

Während Kasachstan zwar sehr knapp (2. Platz nach Peking) den Zuschlag für die Olympischen Winterspiele 2022 verpasste, eröffnet in Almaty Ende Januar die Winter Universiade und heißt Studenten aus aller Welt willkommen. ■

ЭКОЛОГИЯ

ВСЕМИРНЫЙ САММИТ «ЭНЕРГИЯ БУДУЩЕГО»

Глава государства посетил с визитом Объединенные Арабские Эмираты, где принял участие в работе X Всемирного саммита «Энергия будущего», сообщает Пресс-служба Президента.

В своем выступлении Президент Казахстана отметил, что саммит стал значимой частью глобального диалога политиков, ученых и экспертов в области продвижения чистых технологий в энергетике и энергоэффективности: «Эксперты уже называют его «дипломатией чистой энергии». Это особенно важно в условиях функционирования кардинально нового Парижского соглашения о климате».

Глава государства обратил внимание, что в 2015 году впервые инвестиции в возобновляемые источники энергии и энергоэффективность сравнялись с уровнем вложений в нефтегазовый сектор, отметив, что в современных условиях ни одна страна не может жить по формуле «развивайся сейчас, а экологией займемся потом», отметив необходимость сценария обеспечения безопасного энергоэкологического состояния планеты.

Нурсултан Назарбаев подчеркнул, что XXI век должен стать эпохой прорывных решений в области энергетики, которые определяют дальнейший вектор отрасли, отметив при этом, что энергетическая политика в мире остается разнонаправленной: «В некоторых, богатых ресурсами странах мало задумываются о последствиях своей энергетической политики. В других государствах она строится на консервации собственных ресурсов и энергетической экспансии в третьи страны».

Президент Казахстана выразил надежду, что деятельность саммита будет способствовать разработке и активному внедрению «чистых» энергетических национальных политик, подчеркнув необходимость извлечения преимуществ из новых источников энергии: «Раньше их могли себе позволить лишь развитые страны. Они же и обеспечили накопление знаний и технического опыта в новых энерготехнологиях. Сейчас самое время развивающимся странам подключиться к данному процессу».

Президент Казахстана отметил степень влияния энергетических трендов на транспорт: «Электромобили сегодня набирают все большую популярность и доступность. Многие мегаполисы мира переходят на чистый общественный транспорт».

В этой связи он проинформировал участников саммита, что в прошлом году наша страна начала собственное производство электромобилей и намерена расширять его, а также запустить производство электробусов. Глава государства отметил деятельность Международного агентства по возобновляемым источникам энергии, которое сумело объединить большую часть стран



Фото: akorda.kz

под лозунгом возобновляемой энергии, а также указал на важную роль «зеленых» финансов в развитии чистых источников энергии: «Рынок «зеленых» облигаций взлетел в последние годы, достигнув отметки 70 миллиардов долларов. Это в

четвертым по мощности арсеналом атомного оружия на планете».

Нурсултан Назарбаев также акцентировал внимание, что Казахстан является приверженцем использования мирного атома, и напомнил о принятом в 2015 го-

насовый центр «Астана»: «Мы провели переговоры с Дубайским финансовым центром, договорились использовать его опыт в Казахстане».

Нурсултан Назарбаев подчеркнул, что на сессии Генеральной Ассамблеи ООН он предложил на базе объектов выставки ЭКСПО-2017 также создать Международный центр по развитию зеленых технологий и инвестиционных проектов под эгидой ООН. Совместная деятельность МФЦА «Астана» и Центра по развитию зеленых технологий должна дать толчок развитию «зеленых» облигаций и исламских финансов в регионе.

Президент Казахстана отметил, что инициативы в области продвижения чистой энергетики являются хорошей платформой для сотрудничества: «Саммит должен дать старт новым формам взаимодействия стран и бизнеса в этой сфере».

Завершая выступление, Глава государства пожелал всем участникам саммита плодотворных дискуссий и выработки полезных рекомендаций по обсуждаемым вопросам, а также принес поздравления с 45-летием образования Объединенных Арабских Эмиратов.

В рамках работы юбилейного Саммита Президент Казахстана принял участие в церемонии вручения международной премии в области энергии будущего Zued Future Energy Prize.

Премия учреждена в 2008 году и ежегодно вручается на Всемирном саммите «Энергия будущего» в рамках Недели устойчивого развития Абу-Даби от имени Наследного принца эмирата шейха Мухаммеда Аль Нахаяна. Награду, которая присуждается по пяти номинациям, вручает один из глав зарубежных государств в присутствии руководства ОАЭ. В этом году такой честью был удостоен Нурсултан Назарбаев.

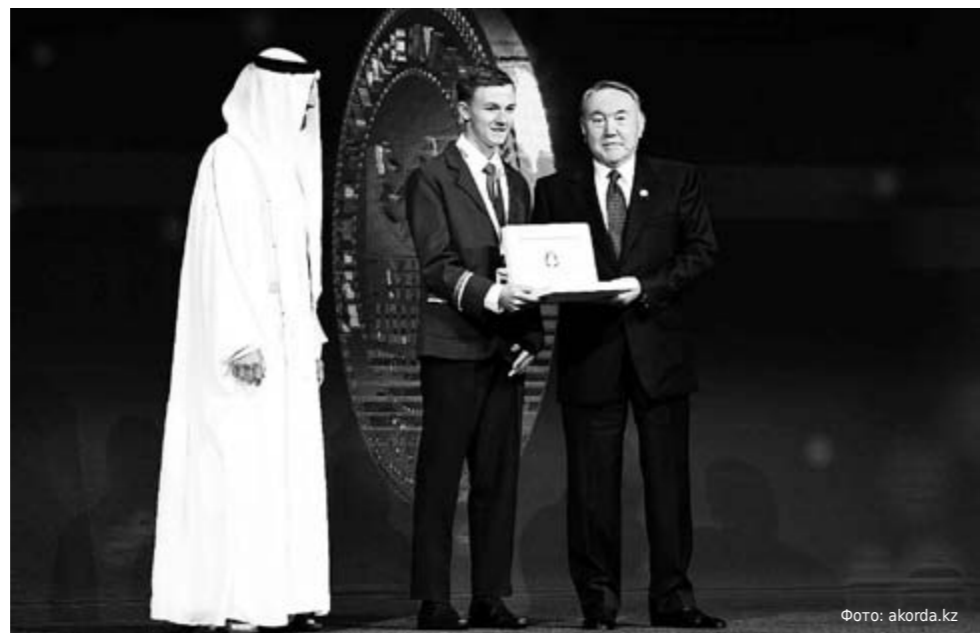


Фото: akorda.kz

шесть раз больше, чем три года назад. Такие ценные бумаги могут принести большой синергетический эффект в возобновляемой энергетике».

Президент Казахстана подчеркнул, что продвижение альтернативной энергетики и обеспечение защиты окружающей среды должно быть подкреплено отказом от военных ядерных программ: «Казахстан представил свое видение путей решения наиболее острых проблем современности в МанIFESTE «Мир. XXI век». Наша страна с самого начала обретения независимости продвигает план по безъядерному мирному сосуществованию. Мы отказались от обладания

ду решения МАГАТЭ касательно создания на территории нашей страны Банка низкообогащенного ядерного топлива: «Он предназначен для государства, планирующих развивать атомную энергетику. Сегодня также активно изучается использование тория, как альтернативы урану. В связи с этим эффективность атомной отрасли может быть значительно повышена».

Кроме того, Президент Казахстана отметил, что в нынешнем году столица нашей страны примет международную выставку ЭКСПО-2017, после проведения которой на базе ее инфраструктуры будет размещен Международный фи-



Фото: akorda.kz

Посещение свободной финансовой зоны Abu Dhabi Global Market.



Фото: akorda.kz

Нурсултан Назарбаев ознакомился с павильоном ЭКСПО-2017.

ЛИЧНОСТЬ

ПАМЯТИ ОЛЕГА ДЫМОВА

После окончания одиннадцатилетки Олег попытался поступить в Омский сельхозинститут на агрономический факультет, но не прошел по конкурсу. Тот год был переполнен выпускниками десятых и одиннадцатых классов, поэтому и поступающих в вузы было много. До армии Дымов работал в родной школе пионервожатым.

Ирина Винтер

>> Продолжение. Начало в предыдущем номере.

Три года службы в погранвойсках закаляли и придали уверенности в себе. Он очень хотел быть солдатом, гордился, что прошел все трудности армейской службы. Здесь же, в армии, стал членом КПСС. Вернулся в родное село младший лейтенант, красивый, подтянутый, где его с нетерпением ждала невеста Валентина. Через два месяца молодые люди сыграли свадьбу. Запомнилась она тем, что свадьбу играли два дня по славянскому обычаю, два – по казахскому, и гости соответствовали каждому застолью. Это и дань уважения сельчанам, и желание пригласить на свой самый счастливый праздник как можно больше гостей.

<< И в жизни правым ты окажешься всегда, Коль меньше будешь ошибаться, жить в согласье. Когда людей любить ты будешь, и тогда Сам испытаешь в жизни счастье. >>
Олег Дымов

Олег Дымов получил два базовых образования – политическое и юридическое. Окончил с отличием Московскую Высшую партийную школу при ЦК КПСС и юридический факультет Казахского Государственного университета.

После службы в армии Олегу предложили работать в органах КГБ с последующей учебой, но он отказался. Ему больше было по душе работать с молодежью в родном «Беловодском», где он сменил на посту комсорга совхоза своего друга Геннадия Сокуренко, перешедшего вторым секретарем райкома комсомола. Время было интересное. Брежневская демократическая оттепель благоприятно сказывалась на всем. Наступил новый порыв народной инициативы, патриотических починов. Все это помогло молодому вожаку поддержать начатую его предшественником полнокровную комсомольскую работу и в сфере спорта, и в художественной самодеятельности, и в политической учебе молодых людей, и в сдаче Ленинских зачетов. Секретари обкома и райкома комсомола В.Ф.Герасименко, П.И.Крепак, М.М.Ураевский, приезжающие с проверкой в совхоз, всегда отмечали кипучую деятельность комсомольцев и достойную работу комсорга. Дымов вспоминает эти годы с особой теплотой.

Так как с партийными кадрами в те годы было не густо, его пригласили на партийную работу. В райкоме партии, он, имея опыт в комсомольской работе, быстро вник в служебные обязанности и уже достаточно профессионально продвигался по карьерным ступеням. Все ступени были ему подвластны, кроме одной: секретарь райкома. Болгарин в концепцию, проводимую в то время национальной кадровой политикой, не вписывался. Ни для кого не было секретом, что если первый секретарь райкома партии был казахом, то председатель райисполкома – русским, и наоборот. Первые десять лет Олег Дымов работал в отделе пропаганды и агитации райкома партии, вторые десять лет – в орготделе.



Фото: assembly.kz

На встрече с председателем народного собрания Республики Болгария Цецка Цачевой.

Очень многих руководителей, коллег по работе, простых тружеников совхозов и колхозов Олег Григорьевич перечисляет в своей книге, подчеркивая их самоотверженность в труде.

Начало последнего десятилетия XX века было ознаменовано очередными выборами в Верховный Совет СССР. Нельзя не отметить большую роль в этом Владимира Ивановича Видикера, избранного членом Президиума Верховного Совета СССР. (Когда-то я, с молодости зная Владимира Ивановича – он дружил с моим отцом – мечтала взять у него интервью, но, к сожалению, не успела... Он погиб при трагических обстоятельствах).

Директор совхоза Суворовский, Владимир Видикер вывел его не первое место по элитному семеноводству, по лучшим показателям в животноводстве. Его хозяйство славилось и за пределами Казахстана как лучшее в области. Он вышел из простой немецкой семьи, депортированной в Казахстан во время Второй мировой войны. Любил людей, землю, умел и знал, как нужно правильно организовать труд в условиях края с резкоконтинентальным климатом. Был руководителем новой формации, научно и масштабно мыслящий. Куда бы его ни направляли по работе, он всегда и везде добивался самых лучших результатов.

Владимир Иванович попросил Олега Дымова стать его доверенным лицом на выборах в Верховный Совет СССР, а после выборов – помощником. Дымов уже не видел перспективы своего служебного роста в районе, он исчерпал себя за 20 лет на одной и той же работе и жаждал жизненной свободы. Сближение с таким ярким и деятельным человеком, каким был Видикер, стал для него переломным. Олег Григорьевич был полон признательности Владимиру Ивановичу за внимание и доверие. «С этого момента началась наша совместная работа и мое постижение новых «университетов», – пишет Дымов.

Живя в Москве, Дымову не раз доводилось присутствовать на заседаниях съезда народных депутатов, он постигал опыт законодотворческой работы, депутатской полемики и диалогов, что потом плодотворно сказалось на его депутатской деятельности. Известные события того периода были по-особенному неожиданными для партийцев, прошед-

ших школу «спокойного» партийного правления.

К примеру, выступления Жириновского, с его открытыми текстами критики в адрес кого угодно, уже настораживало и говорило о явных переменах как в обществе, так и в руководстве страны. Политические события в 1991 году накалялись и завершились ГКЧП. После чего случился развал огромной страны с его бедами и страхами людей перед будущим.

Олег Дымов еще какое-то время выполнял функции помощника депутата Верховного Совета Республики Казахстан Каиржана Шабеновича Шабенова, которого считал своим другом.

<< Этот день никогда не вернется, И прожит он вот так, как прожит. Хорошо, если нам удастся Каждым днем на земле дорожить. >>
Олег Дымов

Следующую главу своей книги Олег Григорьевич назвал «Иду на выборы». И здесь не требуется особых комментариев. Сложив полномочия председателя избиркома, чем вызвал шок и неудовольствие районного и областного руководства, он принял твердое решение – идти на выборы. Он старался не обращать внимания на явное противодействие начальства. Довелось пройти через психологически трудный выборный марафон с использованием по отношению к нему грязных технологий. Но, к его удивлению, на его сторону встали многие «отчаянные, справедливые и свободолобивые личности» (как пишет автор) и наперекор всем препонам и угрозам вели корректную и плодотворную предвыборную работу. Сила его убеждения в том, что он вышел из среды простых граждан и никогда не разрывал с ними связь. Пришла долгожданная победа, а с нею совершенно новый этап в жизни нашего героя.

Я помню, когда по телевизору транслировали первую сессию Верховного Совета Республики Казахстан XIII созыва, какое приподнятое настроение было у наших депутатов-павлодарцев.

Даже нам, телезрителям, передавалось их настроение, ведь мы ждали перемен к лучшему в стране, где все разваливалось, где одни наживались на невыплате зарплат своим работникам, другие падали в пропасть безысходности.

Олег Григорьевич Дымов отвечал за подкомитет Вооруженных сил. Армия бедствовала, недофинансирование привело к снижению боеготовности, разгулу дедовщины, суициду солдат. Он каждую субботу и воскресенье выезжал в воинские гарнизоны, участвовал в работе военной коллегии Министерства обороны. Армия – зеркало общества, она отражает его состояние. Олег Григорьевич работал над быстрым созданием законодательной базы дальнейшего развития Вооруженных сил.

За время его работы только в 1994 году в Парламенте были приняты десятки новых законов, Гражданский кодекс Республики Казахстан в объеме пятисот статей. Дымов часто ездил по району своего округа, вникал в нужды людей, добивался участия местного руководства в помощи, ведь большинство глав районов пряталось от народа, им просто нечего было сказать своим землякам. Парламентарий старался следующие встречи проводить в полном составе депутатской группы от Павлодарской области с участием первого руководителя области Д.К.Ахметова. И лед тронулся. Люди охотно шли на встречи, совместно решая наиболее важные вопросы.

Что ни говори, а полную чашу разрухи, голода и социальной заброшенности испытали на себе сельские труженики. В книге упоминаются выступления главы администрации Железинского района Геннадия Гавриловича Сокуренко, сравнившего состояние сельских хозяйств с предынфарктным состоянием. Крестьянство, подчеркнул автор, и наперекор всем препонам и угрозам вели корректную и плодотворную предвыборную работу. Сила его убеждения в том, что он вышел из среды простых граждан и никогда не разрывал с ними связь. Пришла долгожданная победа, а с нею совершенно новый этап в жизни нашего героя.

Я помню, когда по телевизору транслировали первую сессию Верховного Совета Республики Казахстан XIII созыва, какое приподнятое настроение было у наших депутатов-павлодарцев.

>> Продолжение следует

PORTRÄT

EINFACH MACHEN!

Leidenschaft ist immer siegreich. Vom bosnischen Hauptschüler zum gefragten deutschen Journalisten. Ein Porträt.

Gulden Ospanowa

■ Alles, was man tut, erlebt und überwindet, ist Geschichte. Jeder Mensch schreibt und lebt im Laufe des Lebens seine eigene. Jugoslawienkrieg, Flucht aus dem Heimatland, die Abstempelung zum Hauptschüler, vom Kindheitstraum bis hin zum gefragten deutschen Journalisten – das sind die Lebensphasen von Krsto Lazarević. Seine Geschichte. Wir haben uns an einem sonnigen Dienstag im Juli im Körnerpark getroffen und bei einer Tasse Kaffee ein offenes und berührendes Gespräch geführt. Unser Treffpunkt in Berlin-Neukölln ist nicht umsonst gewählt. Vor zwei Jahren hat Krsto im Neuköllner Plenarsaal der Bezirksverordnetenversammlung den deutschen Pass bekommen.

„Ich bin Krsto Lazarević, geboren 1989 in der sozialistischen Volksrepublik Jugoslawien“, hat er sich kurz vorgestellt. 1992 war Krsto mit seiner Oma und seinem Vater nach Deutschland gekommen. Er hatte sehr viel dafür getan, um seinen Traum, Journalist zu werden, Wirklichkeit werden zu lassen.

Der beste Schüler war er nicht, aber er war einer der wenigen, die sich nicht damit abgefunden hatten, dass sie auf die Hauptschule geschickt wurden. Er kennt alle drei Schulformen, weil er ein Jahr auf der Hauptschule und zwei Jahre auf der Realschule verbracht und anschließend aufs Gymnasium gewechselt ist. „Die Versetzung auf die weiterführende Schule hat mit der Sprachkompetenz der Lehrer mehr zu tun als mit der der Kinder.“ Für Krsto wäre es vielleicht noch die Realschule geworden. „Aber Krsto? Vier Konsonanten hintereinander? Hauptschule!“, erinnert er sich an seine Schulzeit mit einem Lächeln und einem Blick in die Weite. Woran er gedacht und was er gefühlt hat, kann ich nur erraten, es wird mir aber klar: Seit seiner Kindheit ist Krsto ein Kämpfer. Er wollte studieren und beweisen, vor allem sich selbst, dass er etwas kann. Der Weg zum Ziel war lang, aber mit dem Lebensmotto „Einfach machen!“ hat er seinen Traum verwirklichen können. Krstos Geschichte ist auch ein Hinweis darauf, dass es viele Geflüchtete, die in der letzten Zeit nach Deutschland gekommen



Foto: Ruben Neugebauer

Krsto Lazarević schreibt für verschiedene Zeitungen und veröffentlicht Podcasts auf seiner Website ballaballa-balkan.de

sind, es noch so weit bringen, erfolgreiche Journalisten, Naturwissenschaftler oder Ärzte zu werden.

<< Dass Flüchtlinge an den Bahnhöfen in Wien und München von Tausenden empfangen und mit Getränken versorgt werden, hat es bei der Flüchtlingswelle 1992 nicht gegeben. >>

1996 sollte die Familie Lazarević eigentlich in die Ruinenlandschaft abgeschoben werden, die der Bosnienkrieg von ihrem Heimatland übriggelassen hatte. Sein Vater hatte dagegen geklagt – bis hin zum Obersten Gerichtshof in Karlsruhe. 1999 bekam die Familie dann eine richtige Aufenthaltserlaubnis, befristet auf zwei Jahre. Krsto hat den Stempel „Aufenthaltserlaubnis unbefristet“ erst kurz vor seinem 18. Geburtstag erhalten. „Die Orte, an denen mir persönlich immer am deutlichsten wurde, welche Macht der Pass ausübt, waren unter anderem die Flughäfen.“ Es hat aber lange gedauert, bis er Deutscher geworden ist. Zumindest auf dem Papier. Der 27-Jährige erkennt, dass sich in der deutschen Gesellschaft etwas zum Guten verändert hat: „Dass Flüchtlinge an den Bahnhöfen in Wien und München von Tausenden empfangen und mit Getränken versorgt werden, hat es bei der Flüchtlingswelle 1992 nicht gegeben.“

Mit 16 Jahren hat Krsto angefangen, für die Reutlinger Tageszeitung zu schreiben. Ihm war schon damals klar, dass er über Politik schreiben will. „Ich möchte das studieren, worüber ich später schreiben“, war seine Entscheidung, und er hat dann am Institut für Politikwissenschaft in Frankfurt am Main studiert. Während seiner Praktika bei der Wochenzeitung „Jungle World“ in Berlin wurde er für eine Reportage zum Thema LGBTI in die Türkei

geschickt. Fünf Tage war Krsto unterwegs, hat viel recherchiert, viel geschrieben und gefühlt, dass dies der Beruf seines Lebens ist. Ein dreimonatiges Praktikum in der Redaktion „Oslobodjenje“ in Sarajevo, das ihm ein Stipendium von der Robert-Bosch-Stiftung ermöglicht hat, hat ihn in dieser Entscheidung bestärkt.

<< Vielfalt der deutschen Gesellschaft überhaupt nicht repräsentiert. >>

Es fiel ihm zu Beginn schwer, den Sprung in den Journalismus zu schaffen. Krsto hat zwischendurch in einer Bar und in einer Fabrik gearbeitet. Er konnte sich den Luxus nicht leisten, zwei Jahre lang kostenlose Praktika zu machen, und er hat auch keine klassische Ausbildung wie Volontariat oder eine Journalistenschule besuchen können. „Wenn man durch Kreuzberg läuft, hat man das Gefühl, dass jeder Zweite einen Migrationshintergrund hat. Wenn man sich aber in deutschen Redaktionen umschaut, fällt es auf, dass die Vielfalt der deutschen Gesellschaft hier überhaupt nicht repräsentiert ist.“

Heute gehören zu seinen regelmäßigen Auftraggebern „Die Welt“, die „Tageswoche“ aus der Schweiz, der „Standard“ und das „Wirtschaftsblatt“ aus Österreich. Derzeit beschäftigt er sich mit der Flüchtlingskrise und der wirtschaftlichen und politischen Lage der Balkan-Staaten. Andere Themenschwerpunkte sind Rechtsextremismus, Islamismus sowie Kunst und Kultur in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens.

Für Krsto ist es am allerwichtigsten, dass er die Geschichten schreiben kann, die er schreiben will. Er lebt heute von der deutschen Sprache. Er ist jung und voller Energie, und er ist derjenige, der seine Ziele mit Leidenschaft und Überzeugung verfolgt. „In zehn Jahren bin ich Millionär und habe eine Villa am Stamberger See“, sagt er und lacht. Ihm glaube ich. 2026 oder noch früher erscheint dann ein neues Interview mit Krsto Lazarević. Das ist aber eine andere Geschichte. ■

BILDUNG

COPERNICUS ERFÜLLT TRÄUME

Der Verein Copernicus Stipendium e.V. ermöglicht einen Kulturaustausch zwischen Deutschland und den postsowjetischen Ländern. Er fördert dutzende Studentinnen und Studenten im Ausland mit Stipendien und erfüllt damit ihre Träume.

Schachnos Bachtijorowa

■ Copernicus ist eine studentische Initiative, die 1992 ins Leben gerufen wurde. Seit 24 Jahren unterstützt das Stipendienprogramm qualifizierte Studentinnen und Studenten aus Osteuropa und Zentralasien bei ihrer Ausbildung. Das Programm soll den Austausch zwischen Ost und West festigen, indem das Austauschforum eine Verbindung zwischen deutschen und osteuropäischen Studierenden aufbaut. Ein weiteres Anliegen von Copernicus ist es, den Aufbau von Demokratie zu fördern, das zur Stabilisierung der postsowjetischen Länder beiträgt.

Wer steht hinter dem Programm?

Das Copernicus-Team besteht aus sehr jungen und engagierten Studierenden. Die Vorstände sind Rüdiger Marx und Nana Dogonadze. Marx ist BWL-Student und erfüllt seine Tätigkeit beim Copernicus ehrenamtlich. Er möchte den Studenten helfen, sich beruflich und akademisch zu verwirklichen. Das fällt ihm aber selbst nicht leicht, weil die Arbeit bei Copernicus viel Zeit erfordert, und er nebenher studieren und Geld verdienen muss.

Anastasia Batetschko kommt aus Belarus und war auch Stipendiatin des Copernicus-Programms in Rechtswissenschaften. Momentan studiert Batetschko Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg und möchte künftig als Pädagogin arbeiten. Als Mitglied des Copernicus möchte sie einen eigenen Beitrag leisten. Der Verein sucht immer nach Sponsoren. Das können große Stiftungen wie die „Zeit“, die Edmund Siemers-Stiftung, die Dürr-Stiftung oder auch Privatpersonen sein.

Wie funktioniert das Programm?

Die Stipendiaten aus Osteuropa und Zentralasien studieren im Rahmen des Programms ein Semester lang an der Universität Hamburg und absolvieren ein Praktikum bei deutschen Unternehmen und Institutionen. Das Stipendium hat eine Besonderheit im Vergleich zu anderen: In diesen sechs Monaten wohnen die Stipendiatinnen und Stipendiaten in deutschen Gastfamilien. Letztere nehmen Gaststudierende auf, damit diese die deutsche Kultur und Mentalität vor Ort kennenlernen. Die Studenten sehen das als große Chance und lernen auch in den Gastfamilien viel Neues über Deutschland.



Foto: privat

Die Studentinnen sind dankbar für die Unterstützung des Vereins Copernicus.

Im Wintersemester 2016/2017 hat Copernicus fünf Stipendiaten aus unterschiedlichen Fachrichtungen und verschiedenen Ländern: aus Tadschikistan (Schachnos in Geisteswissenschaften), Georgien (Ketewan in Rechtswissenschaften), Usbekistan (Salim in Naturwissenschaft), Belarus (Alina in BWL) und aus der Ukraine (Julia in Geisteswissenschaften). Für alle Studierenden ist es eine gute Chance und große Bereicherung in ihrem Leben. „Die Erwartung ist, dass es uns als Organisation gelingt, den Stipendiaten mehr zu fachlichem und persönlichem Erkenntnisgewinn zu verhelfen sowie ihre Interessen für die deutsche Sprache und Kultur wie auch für europäische Werte zu wecken. Zudem hege ich die Erwartung, dass die Stipendiaten ihre Chancen nutzen und aus ihrem Aufenthalt das Beste machen“, erklärt Marx.

„Ich möchte eine qualitativ hochwertige Ausbildung bekommen!“

Salim Atachanow (20) aus Usbekistan ist Copernicus-Stipendiat und erhält Unterstützung von der Dürr-Stiftung. Er studiert Bio-Technologie und Molekularchemie an der Universität Hamburg. Sein Tag beginnt um 5.30 Uhr morgens. Er möchte sich nicht zum Unterricht verspäten und nichts verpassen. Das Studium an der Universität Hamburg macht ihm viel Spaß, und er versucht, die Zeit voll und ganz zu nutzen. Schon in der



Foto: privat

Salim Atachanow verfolgt große Ziele.

qualitativ hochwertige Ausbildung bekommen“, wünscht sich Atachanow. Die erhält er aber nicht in Usbekistan, weil das Land keine weltweit anerkannten Universitäten in Naturwissenschaften besitzt. Zum Glück hat Atachanow gleichzeitig Chinesisch gelernt und bewarb sich an Universitäten in China. „Ich habe zwei Stipendien bekommen. So war es klar, dass ich nach China gehe.“ Momentan studiert er Biotechnologie an der chinesischen Zhejiang Normal Universität. Aber sein Traum ist ein Studium an einer deutschen Universität. „Dann habe ich durch eine Bekannte über das Copernicus-Stipendium erfahren“, erklärt Atachanow. Er erhielt eine Zusage und war damit seinem Traum plötzlich ganz nahe.

Studieren in Deutschland

Es stellt sich heraus, dass Deutschland seine Erwartungen sogar übertrifft. „In Deutschland ist alles super organisiert. Beispielsweise kannst du die Fahrpläne einfach herunterladen, wodurch du die Bus- und U-Bahnfahrzeiten kennst. Perfekt! So war das nicht in China. Ich wurde einfach hängen gelassen und musste selbst kämpfen. Aber so was passiert mit keinem Studenten in Deutschland.“ Atachanow lebt sich nach anfänglichen Schwierigkeiten an der Universität und auch in seiner Gastfamilie rasch ein. Im Unterrichten konnte er anfangs nicht so gut wie andere Studenten mitkommen, weil Deutsch nicht seine Muttersprache ist. Vor allem Fachwörter und wissenschaftliche Begriffe fallen ihm schwer. Aber er überwindet Schritt für Schritt alle Schwierigkeiten mit Hilfe seiner Gastfamilie. „Meine Gastfamilie ist sehr nett. Mein Gastvater macht immer Scherze und findet, dass ich zu viel studiere, und dass ich lieber am Wochenende in eine Disko tanzen gehen sollte. Ich lerne auch sehr viel von meiner Gastfamilie. Sie halfen mir beim Integrieren in die deutsche Gesellschaft.“

Bei der Suche nach einem Praktikum bekam der Stipendiat eine Zusage am Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und angewandte Ökologie im Bereich Wirkstoffforschung und Biopharmazeutika. „Ich möchte ein gut qualifizierter Fachmann werden, und nichts wird mich aufhalten. Dank des Copernicus und der Dürr-Stiftung ist mein Traum in Erfüllung gegangen. Jetzt träume ich vom Nobelpreis!“, verrät Salim lächelnd. ■

DEMOKRATIE

FAKE NEWS, LÜGEN, ZEITUNGSENTEN: ALTE PHÄNOMENE, NEUE BEDROHUNG

Fake News sind uralte, es gab sie schon immer. Doch mit dem Aufkommen der Sozialen Medien haben sie eine neue Durchschlagskraft erhalten. Darum berichten wir breit über das Thema.

Martin Muno

■ Wenn ein Thema unsere Gesellschaft bewegt, dann sollten wir darüber berichten. Doch Lügenmeldungen sind mittlerweile nicht nur Gesprächsthema, sondern bestimmen aktiv unsere Politik: Das Brexit-Referendum und Donald Trump machten schmerzhaft bewusst, dass auch mit einfach zu widerlegenden Lügen verblüffende politische Erfolge erzielt werden können. So behaupteten die Brexit-Befürworter, dass Großbritannien wöchentlich 350 Millionen Pfund an die EU überweist. Fakt war: London zahlte abzüglich des Briten-Rabatts und Gegenzahlungen weniger als ein Drittel dieses Betrags.

Auf- und Abstieg der „Vierten Gewalt“

War die Aufdeckung der Watergate-Affäre eine Sternstunde des Journalismus, kam es 1983 zu einem Tiefpunkt: Das Magazin Stern präsentierte auf einer internationalen Pressekonzferenz die vermeintlichen Tagebücher Adolf Hitlers. Zwei Wochen später war klar:

Die Tagebücher waren Fälschungen und der Stern blamiert.

Dramatischer als solche Einzelfälle ist das gleichzeitige Versagen mehrerer Medien: In den Jahren 2002/03 folgten fast sämtliche führenden US-Medien der Argumentation der Regierung von George W. Bush, wonach der Irak Massenvernichtungswaffen besitze und Saddam Hussein an der Planung der Anschläge vom 1. September 2001 beteiligt gewesen sei. Heute wissen wir: Die Angaben waren alle falsch. Es gab keine irakischen Massenvernichtungswaffen.

Deshalb ist auch der wichtigste Grund, warum wir über Fake News reden; die Konsequenzen. Eine Entwicklung, die gleichermaßen mit Falschmeldungen an gesellschaftlicher Bedeutung gewann, ist der Hass im Netz. Falschmeldungen, die Fremdenfeindlichkeit befördern, bestätigen das fremdenfeindliche Weltbild jener, die sich von der Berichterstattung traditioneller Medien nicht verstanden fühlen.

Es gibt Forderungen nach schärferen Gesetzen, um Fake News insgesamt unter Strafe zu stellen. Dabei wird allerdings nicht



Fake News: „Alles hinterfragen.“

mehr unterschieden, ob es sich um bewusste Propaganda, Hassbotschaften oder um eine schlampige Recherche handelt. Margaret Sullivan, Medienkolumnistin der Washington Post, hat deshalb den Vorschlag gemacht, ganz auf den Begriff zu verzichten: „Stattdessen nennen Sie eine Lüge eine Lüge. Nennen

Sie einen Hoax ein Hoax. Nennen Sie eine Verschwörungstheorie bei ihren rechtmäßigen Namen. Denn „Fake News“ ist von Anfang an ein ungenauer Begriff.“ ■ (Der vorliegende Text wurde von der Redaktion gekürzt.) DW.DE. 11.01.2017

MIGRATION

IN KLEINEN SCHRITTEN VORAN

Der Kreisverband des Bundes der Vertriebenen (BdV) Wiesbaden stellt bei seinem jährlichen Neujahrsempfang im Haus der Heimat sein vielseitiges Jahresprogramm vor. Der diesjährigen Einladung waren Vorsitzende der Landsmannschaften, zahlreiche interessierte Mitglieder und Kommunalpolitiker gerne gefolgt. Die Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf nahm als Ehrengast an dem Empfang teil.

■ Sie erinnerte daran, dass das zurückliegende Jahr für Heimatvertriebene, Spätaussiedler und ehemalige Zwangsarbeiter ein ebenso bewegendes wie bedeutendes gewesen sei. So habe sich 2016 die Ankunft der ersten organisierten Vertriebenentransporte in Hessen zum 70. Mal gejeht. Das Land Hessen habe nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt rund eine Million Menschen als Vertriebene und Flüchtlinge aufgenommen. Ihre Eingliederung sei zwar alles andere als leicht gewesen, könne in der Rückschau jedoch mit Fug und Recht als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. „Mit Bescheidenheit, Opferbereitschaft und nicht nachlassender Geduld haben sich die Vertriebenen trotz Ablehnung und mancherlei bitterer Erfahrung in den zugewiesenen Gebieten eingeglie-

dert“, stellte Ziegler-Raschdorf fest. Einheimische und Neubürger hätten es schließlich in gemeinsamer Anstrengung geschafft, das Land nach dem Krieg wiederaufzubauen. An dem Aufbau zu einem wirtschaftsstarke und international anerkannten Deutschland hätten die Heimatvertriebenen ihren entscheidenden Anteil.

Daneben habe man im vergangenen Jahr auch des 75. Jahrestags des Deportationserlasses Stalins vom 28. August 1941 gedacht, in dem die Zwangsverschleppung der in Russland lebenden Deutschen von der Wolga nach Sibirien und Mittelasien verfügt worden sei. Rund 700.000 Menschen seien hierbei ums Leben gekommen. „Es gibt wohl keine russlanddeutsche Familie, die nicht von diesem schrecklichen Erlass betroffen wäre.

Für Deutsche aus Russland bleiben die Folgen des Deportationserlasses daher ein ewiges Trauma“, so die Landesbeauftragte weiter.

Margarete Ziegler-Raschdorf ging zudem auf den Beschluss des Deutschen Bundestages vom Juni 2016 ein, der die Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter vorsieht. „Damit wurde eine lange erhobene Forderung der Vertriebenen, Flüchtlinge und Spätaussiedler erfüllt“, freute sich die Landesbeauftragte. Wenn diese einmalige Zahlung von maximal 2.500 Euro auch bei weitem nicht das erlittene Leid aufwiegen könne, so erfahre es auf diese Weise doch eine zumindest symbolische Anerkennung. Für die Betroffenen sei dies persönlich sehr wichtig. Ebenfalls erfreulich sei, dass der Bund für 2017 zusätzliche Mittel bereitstel-

le, die nicht nur den Heimatvertriebenen, sondern auch den Spätaussiedlern und den deutschen Minderheiten in Osteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion zugutekommen. Ziegler-Raschdorf begrüßte insbesondere auch die Verdoppelung der Mittel für Integrationsmaßnahmen für Spätaussiedler, die aufgrund der gestiegenen Zugangszahlen erforderlich gewesen sei. Sie wertete die gestiegene Förderung des Bundes als deutliches Zeichen dafür, dass sich ein stetiges, kontinuierliches und ausdauerndes Engagement lohne, selbst wenn dieses mitunter mühsam sei und man oftmals nur in kleinen Schritten vorankäme. Die erreichten Erfolge seien eine wichtige Motivation für die Weiterarbeit in der gemeinsamen Sache. BdV ■

HESSEN



ИССЛЕДОВАНИЕ

НЕМЦЫ ДРЕВНЕГО КРАЯ

Обществом немецких ученых и специалистов из России и СНГ (Verein IRWA) издана книга кандидата исторических наук Нелли Кнауэр «Немцы древнего края».

Эдгар Флик

В издании представлены архивные материалы, дано историко-повествовательное изложение процесса поселения и жизни немцев во второй половине XIX века на южной окраине Российской империи – в обширном регионе Центральной Азии, включающем на современной геополитической карте мира районы бывших советских республик Средней Азии и Казахстана (у различных народов в разные исторические периоды регион имел различные названия – Авт.).

В биографических очерках, среди которых основное внимание уделено личности Туркестанского генерал-губернатора Константина Петровича фон Кауфмана, и именных приложениях представлен опыт вживания немцев в иную этноконфессиональную среду, их социальной, культурной и политической адаптации, толерантности отношений как с местным, так и русским населением края, тесного взаимодействия в дальнейшем его освоении и повышении хозяйственно-экономического потенциала.

Представлена информация о немцах региона – выдающихся административных и общественных деятелях, учёных, творческих работников, рядовых служащих и крестьян-переселенцах, чей добросовестный труд повсеместно содействовал развитию инфраструктуры. Хронологические рамки изложения до-



На обложке книги – памятник К.П. фон Кауфману в Ташкенте.

ведены до начала XXI в., однако большая часть материала посвящена «старым туркестанцам», заложившим «первый, самый трудный камень» в основание немецкой диаспоры в регионе, добрые традиции законопослушания, трудолюбия, честного отношения к делу, воспринятые последующими поколениями.

Выдающиеся административные и общественные деятели К.П. фон Кауфман, Н.О. фон Розенбах, Ф.Ф.Мартсон,



Надпись на одной из бронзовых досок постамента: «Константину Петровичу фон Кауфману и войскам, покорившим Среднюю Азию».

В.Е.Флуг, А.А.Бурмейстер, А.К.Гейнс, С.А.Геппнер, Л.В.Леш, А.Г.Реймер; учёные В.Н.Вебер, А.И.Вилькинс, А.Л.Кун, С.Э. Циммерман, А.Э.Шмидт, Ф.И.Шмидт, Р.Р.Шредер, В.Л.Шульц; творческие работники А.Л.Бенуа, Г.Р.Брим, Л.Л.Бурэ, Т.Т.Герцен, Р.Б.Лаут и многие другие, рядовые служащие, рабочие, крестьяне, своим добросовестным трудом, усилием ума и души, деянием крепких,

терпеливых рук совместно содействовали развитию инфраструктуры центральноазиатского региона.

Память о прошедших и нынешних поколениях немцев края не только дополняет общую картину истории российских немцев, страницы летописи древней земли Центральной Азии, но и учит доброте во взаимоотношениях в современном многополярном мире. ■

ИСТОРИЯ

СЕСТРА НАРКОМА НКВД

Перестройка ликвидировала цензурную составляющую и любые рецензии в части издательского дела. Появились в большом количестве «толстые» газеты. Они старались перецементировать друг друга в сенсационности приводимых сведений. Случайно я прочитал один из таких материалов в газете «Дайджест-Куранты» (№ 7, 1992 г.) под заголовком «Сестра Ягоды». Автор Виктор Юнак подготовил его на основании знакомства с книгой деятеля Коминтерна, австрийца Карла Штайнера, который в Норильске в 1939 году работал некоторое время с Таисией Григорьевной Ягодой, сестрой первого наркома НКВД Г.Г.Ягоды.

Юрий Попов, краевед

Приводимые в статье факты противоречили автобиографии Т.Г.Мордвинкиной-Ягоды, которую она составила в свое время при поступлении на работу в Карагандинский научно-исследовательский угольный институт. Так, К.Штайнер ошибся в возрасте напарницы на 12 лет. Он же пишет, что после освобождения из заключения в 1946 году ей не разрешили устроиться в Красноярск и «заставили осесть в небольшом городишке, где она жила в большой нужде... врач Залкин не дал ей умереть».

Привожу автобиографию, что своей рукой написала Т.Г.Ягода: «Год рождения 1895. Место рождения – г.Рыбинск Ярославской области. Отец – рабочий, революционер, мать – домохозяйка. В 1913 г., окончив Нижегородскую гимназию (в настоящее время Горьковскую), я переехала в Москву, к сестре, и жила там до 1916 г. В 1916-1919 гг. жила в Петрограде, где училась в Женском Медицинском институте и работала в статистическом отделе Союза Городов. В 1919 г. эвакуировалась в Москву и до 1925 года работала в Тресте текстильного машиностроения (Текстильмаштрест) заместителем заведующего секретной частью. В 1925-1933 гг. не работала по болезни туберкулезом легких. В 1933-1937 гг. работала и училась в Московском Исследовательском институте редких металлов, специализируясь на инженер-радиолога. В 1938-1946 гг. не работала по не зависящим от меня обстоятельствам (была репрессирована – Ред.). В 1946-1948 гг. работала на Аффинажном заводе г.Красноярска в должности хи-

мика-аналитика по спектральному анализу редких металлов. В 1948-1949 гг., переехав в г.Караганду, работала в Карагандинском горном техникуме в должности секретаря-машинистки. В 1949 г. меня сослали в Долгий Мост Красноярского края. В 1954 г. ссылка была снята.



Я освободилась и переехала в г.Канск Красноярского края, где в 1955-1957 годах работала на Текстильном хлопчатобумажном комбинате, на ткацкой фабрике №2 разборщицей шпульт. 7.08.57 г. Т.Мордвинкина».

Т.Г.Мордвинкина была принята на работу в КНИУИ библиотекарем и уволена с этой должности 12 марта 1968 года. Как видно, при встрече с К.Штайнером в 1939 г. ей было 44 года, а не 32. В Красноярске она работала по специальности химика и имела гарантированный заработок,

что давало ей возможность сносно существовать.

Караганда 1950-х годов была густо заселена бывшими «противниками» советского строя. Освободившиеся из Каралага зеки с высшим образованием были востребованы в «Карагандагипрошахте», Горном институте, Учительском институте, Горном техникуме и многих школах. Трудостроительством занимались спецкоманданты, по звонку которых и проходил прием перевоспитанных «врагов народа». Директор КНИУИ Г.Е.Иванченко рассказывал мне: «Звонили, рекомендовали принять на должности лаборантов, младших научных сотрудников. Так начинали свою вторую жизнь классные специалисты».

В Караганду Т.Г.Мордвинкина приехала к младшей сестре Фриде, которая отбывала наказание в Карагае и, освободившись, работала домработницей. Сестры жили вместе, слабая с возрастом. Много лет за ними ухаживала медсестра Вера Петровна Быкова. Она рассказывала: «Возраст брал свое, и сестёр пришлось отправить в Тихоновский дом престарелых. Фрида скоро скончалась. За Таисией Григорьевной приехала дочь из Гатчины. Она решила забрать мать к себе. Перелет Таисия Григорьевна перенесла тяжело и в Гатчине скончалась. Ей шел 93-й год...».

Я был знаком с Таисией Григорьевной. Как сотрудник КНИУИ, общался с ней по работе. Мы беседовали иногда о её прошлом. Жизнь Т.Г.Ягоды-Мордвинкиной была очень и очень трудной. Разве была она виновата, что оказалась сестрой наркома? Пожалуй, вот в этом я готов согла-

ситься с автором «Дайджест-Курантов». До недавнего времени вхождение в семейные дела государственных иерархов советских времён оставалось недопустимым. Занавес приподнял И.А.Зенькович в книге «Самые секретные родственники» (М., 2005, 511 с.), в которой он коротко сообщает о сёстрах Г.Г.Ягоды.

Фрида Григорьевна Фридланд-Ягода (1899-?) реабилитирована в 1957 году. В 1960 году проживала в Караганде.

Таисия Григорьевна Мордвинкина-Ягода «в 1966 году обратилась в КПК при ЦК КПСС с просьбой о пересмотре дела брата. В просьбе отказано. Во времена М.С.Горбачёва уцелевшие родственники Г.Г.Ягоды вновь поставили вопрос о его реабилитации. Однако 4 февраля 1988 г. пленум Верховного суда СССР оставил приговор без изменений».

Мужем Таисии Григорьевны был журналист Владимир Юрьевич Мордвинкин (1899 г. – 20.04.1946 г.), в прошлом ответственный секретарь «Известий», затем заместитель начальника Главлита. После ареста жены жил под негласным надзором в Саратовской области с дочкой Виолой, 1933 г.р. Умер в полной нищете, лишённый какой-либо работы. Девочка после смерти отца переехала к матери в Караганду. Окончила школу, Карагандинский медицинский институт, получила диплом врача. С 1998 года стала жить в Израиле.

Гулаговские годы, черные времена террора стали испытанием для победителей и побежденных, между которыми после 1917 года шло соревнование в уничтожении не только идейных борцов, но и их жен, сестер, братьев, детей. ■

КРАЕВЕДЕНИЕ

СТЕПНЫХ МЕЛОДИЙ ЖАВОРОНОК

В 1857 году у петербургского музыканта, немца по происхождению Карла Богдановича Шуберта родилась великолепная идея собрать этнографический материал для новых музыкальных произведений. Он отправляется по вольной и песенной матушке-реке Волге, выступая с сольными виолончельными концертами в татарских деревнях, кочевьях калмыков и аулах казахов, среди новых немецких поселений, с посещением Букеевской орды, Приуралья, Астрахани.

Владимир Проскурин

Карл Шуберт был автором многочисленных сочинений для виолончели и камерно-инструментальных ансамблей. Однажды на концерте были исполнены его «Воспоминания о летней ночи» и «Камаринская», прослушанные Михаилом Глинкой. Русский гений отметил: «...мой дорогой и несравненный друг! Берлиоз и ты – два лучших наших дирижера, каких я знаю». После первого пылкого признания следуют другие, которые выльются в большую творческую дружбу между двумя композиторами.

Профессор Петербургской консерватории, виолончелист К.Б.Шуберт (1811-1863) познакомился с народностями Степного края. Творческим воплощением его новых впечатлений явился струнный квартет «Моя поездка в киргизские степи» (Meine Reise nach Kirgisien), изданная в Лейпциге в 1862 году.

Квартет Шуберта и в наши дни занимает видное место в истории музыкальной культуры. Рядом с «Временами года» Чайковского, «Картинками с выставки» Мусоргского, «Маленькой сюитой» Бородина, «Славянским квартетом». Вариации для пения и фортепиано посвящены Шубертом смерти графа В.А.Перовского, генерал-губернатора Оренбургской и Самарской губерний, героя Бородинской битвы, взятая Парижа и Ак-Мечети.

В Астраханском крае Шуберта ждал сюрприз. Здесь жил фольклорист Иван Добровольский, который еще в 1816-1818 гг. издавал «Азиатский музыкальный журнал» – первое подобное издание в России. На страницах журнала были опубликованы восемь азиатских песен в обработке для фортепиано. Шуберт мог познакомиться с журналом во время своего недолгого пребывания в Киргасии. Его квартет «Моя поездка в киргизские степи» в немалой степени навеяна записями Добровольского.

В Астрахани прочно обосновались торговые люди, ростовщики из армян и персов, индусов и генуэзцев, верующих самых различных верований. Пользовалась популярностью Гостиный двор, где путник созерцал сидящих полуогорженных факиров или моление гостей Астрахани перед Вишну. Шуберт получил приглашение в аул Тюменевку, историко-культурную достопримечательность Астраханских калмыков. Оно было известно среди художников и писателей. Его посетили писатели, живописцы, путешественники А.Дюма (отец), Я.Потоцкий, А.Гумбольдт, И.Аксаков, иные великие европейские знаменитости. Среди калмыцких поселений, наряду с войлочными кибитками, имелись деревянные избы крепостных калмыцкого князя (нойона), полковника Сереп Джаб Тюменева (1874-1858).

Он был героем Отечественной войны 1812 г., командовал полком, брал Лейпциг, Фер-Шампенуаз, Париж. После возвращения на родину возвел монумент воинской славы. Установил в Тюменевке в деревянном хуруле полковое знамя Второго калмыцкого полка и провел торжественное ламаистское богослужение. Его братья Батур Убаши и Церен Норбу, тоже войсковые герои, тоже сотники Астраханского казачества, корниеты лейб-гвардии казачьего полка в Санкт-Петербурге, владельцы Хошеутовского калмыцкого улуса.

Высокому петербургскому гостю показали ламаистский храм с деревянной колоннадой, построенный в строгом соответствии с тибетскими канонами. Здесь до тридцати гелонгов и лам, одетых в



Астрахань. Вид на Волгу.

богатые ризы, устроили настоящее шоу вроде оперного представления.

Впечатления от увиденного у виолончелиста Шуберта утроились, когда ему показали ставку Букеевской (Меньшей или Внутренней) орды в местечке Рын-Пески. «Проходя по улицам, приятно всматриваться в пестроту азиатской одежды, наблюдать повсюду движение, видеть верблюдов, послушно несущих на

чингизида Джангера Гирея (Жангир Керей), был учрежден временный Совет под управлением его родного брата Аделя, с наименованием правителя и опекуна, двух советников. Один из них – родной его брат Менгли Гирей, а другой – его дядя Чука Нурали, 80 лет роду. Были в Совете четыре султана, сыновья Джангера, воспитанники Пажежского корпуса, корниеты лейб-гвардии казачьего полка в Санкт-Петербурге. Среди них младший Губай Дула, средний Ахмет Гирей и старший Ибрагим. Службу проходили в Уральском, Астраханском и Оренбургском казачестве.Скажем, Губай Дула полковник, флигель-адъютант Его Величества. Старшая дочь Зюлейха впоследствии была выдана замуж за полковника Александра Тевкелева, жившего в Оренбурге.

«Достопримечательностью ханского двора были мечеть и двухэтажный дом зятя покойного хана Джангера, второй этаж которого был со стеклянным куполом и изящной балюстрадой. Стулья, кресла, диваны и зеркала выписаны им из Петербурга; картины, портреты семейные и его самого развешаны по стенам, что по закону магометанскому запрещается; по столам расставлены украшения, между ними помещены глобусы земной и небесный, последний с показанием движения планет; подле часы, наверху кои шар лунный, показывающий явления ее четвертей. В особом отделении устроена зала приемная для киргизов, кои он угощал, сидя на разостланных коврах; с ними он пил и ел.

Желая нравиться своей орде, он придумывал их обычаев, так что между ними был он тот же кочующий киргиз-кайсак. Между отечественными учеными состоял почетным членом Казанского университета. Его мнения и разговоры слушали с удовольствием. Он следил за просвещением и участвовал в исследовании края. Он любил собирать оружия из восточных пистолетов, ружей, саблей, шашек, ятаганов, топориков, булав, кольчуг, щитов и шашаков, крытых серебряной и золотой чернью и украшенных дорогими камнями, с арабской или кудифской надписью. В числе саблей ему дарственными были от царственного дома, от императриц Анны, Елизаветы и Екатерины Второй, императоров Павла и Александра, царя Михаила Федоровича».

Шуберт с огромным интересом рассматривал оружейную комнату. Он участвовал в торжествах со скачками,

национальной борьбой и с экзотическими вокальными номерами. В особом отведенном месте приезжий музыкант концертировал на простом табурете, но обитом сафьяном изумительной отделки. Во время гастролей в зал вошел молодой человек, сын Букеевского султана Сеит Гирей. В руках юнец держал малахай из красного бархата. На нем ладно сидел широкий распахнутый халат из синего сукна, с золотым позументом по краям, из-под которого виднелся вышитый серебром жилет.

Костюм дополняли широкие шаровары из фиолетового плиса, голову украсила небольшая тюбетейка из синего сукна, вышитая золотом и обложенная понизу соболем. Вполне уместным оказался обед с европейскими блюдами и местной вареной бараниной, поданной после дурманящей стерляжьей ухи, под лучшие французские вина и шампанское. Приглашенное общество расселось в мягких креслах, обтянутых шелковой персидской тканью. Во время ханской трапезы слух Шуберта радовал оркестр под управлением русского капельмейстера. Аульчане, к удивлению гостя, недурно исполняли Моцарта и Россини. ■

■ жаворонок – *Lerche, f*

■ пылкий – *leidenschaftlich; feurig;*

■ обработка (для фортепиано) –

Klavierbearbeitung, f

■ приглашение – *Einladung, f*

■ поселение – *Ansiedlung, f*

■ крепостной – *Leibeigene, m*

■ богослужение – *Gottesdienst, m*

■ колоннада – *Kolonnade, m,*

Säulengang, m

■ кочующий – *nomadisierend*

■ вышитый – *gestickt*



Профессор К.Б.Шуберт.

своих хребтах по несколько десятков пуд сена, дров, выюки товаров, хозяйственную посуду, жен и детей, покрывающих от удовольствия».

В ханской ставке был даже не дворец, а деревянные сельские домики, кибитки аульчан, почтовая станция да базар на площади. «Занимая половину тех комнат, в кои жил хан, я любовался мечетью из моих окон, пред коими торчат жалкие остатки деревьев от бывшего некогда сада; вслушивался в протяжно-заунывный призыв муэдзина, раздававшийся с башни мечети на разные голоса и возвещавшей суннитам, чтобы они собирались к намазу (молитве); этот призыв, по уставу Корана, провозглашался им пять раз в день, а именно: перед рассветом, в полдень, перед закатом солнца, немедленно по закате солнца и спустя час по закате солнца».

Во Внутреннем ханстве, после смерти хана Буея и короткого правления его сына-преемника, казачьего генерала,

МОЛОДЕЖЬ

МЕЖДУНАРОДНЫЙ КОНКУРС ПЧЕЛОВОДОВ

По инициативе Федерации пчеловодческих организаций «Апиславия» в Праге прошел ежегодный Международный конкурс юных пчеловодов. Казахстанская команда участвует уже четвертый сезон. В этот раз в ее состав вошли Игорь Лесных, Александра Козлова (Алматы), Полина Косинова (Караганда).

Для участия в конкурсе ребятам необходимо владеть многими знаниями и навыками, в частности, знать биологию пчелы, технологию ухода, процесс производства и переработки продуктов пчеловодства. Кроме того, важно уметь определять ботаническое происхождение мёда по вкусу.

Команда прошла серьезную теоретическую подготовку под руководством Валерия Муслимовича Лукбанова, кандидата биологических наук, выпускника Академии пчеловодства России, старшего преподавателя кафедры «Технология производства продуктов животноводства и рыбоводства» КазНАУ. А все практические занятия прошли на пасеке компании «На100%ящий мед» под руководством опытных пчеловодов.

Особенностью конкурса в 2016 году стало распределение юных пчеловодов на десять команд, в каждую из которых входили представители разных стран. Ранее страны-участницы выступали отдельной командой. Такая инновация, примененная организаторами соревнований, помогла ребятам сдружиться и ближе познакомиться со своими зарубежными коллегами.

В конкурсе приняли участие двадцать стран: Чехия, Англия, Франция, Германия, Ирландия, Израиль, Нидерланды, Польша, Румыния, Казахстан, Россия и другие. В рамках соревнований юные пчеловоды



прошли тестирование, продегустировали различные сорта мёда, поработали с пчелами, распечатали рамки и продемонстрировали практические знания владения медогонкой.

Все дни соревнований были очень насыщены. Кроме конкурсной программы организаторами была предложена обширная культурная программа: экскурсии по городу, посещение храмов и площадей, знакомство с историческим наследием страны.

В один из вечеров ребята представили свои страны для всех участников конкурса. Презентации были очень интересными и оригинальными, с ис-

пользованием народных танцев, песен, сценок и анимаций.

Церемония открытия Международного конкурса юных пчеловодов состоялась в помещении Парламента Чехии, а закрытие и награждение победителей в красивейшем здании Европы – в Чешском Национальном театре.

По итогам конкурса ребята из Казахстана заняли II и III место в командном зачёте. Радости не было предела, гордость за себя и страну светилась в глазах ребят.

Неофициальное закрытие международного конкурса состоялось на баркасе, который крейсировал по реке Влтава, где участники могли насладиться пре-

красным видом и вечерними пейзажами Праги.

В Алматы команду встречали родственники и друзья с плакатами и гелиевыми шариками, стилизованными под пчёлку. Посетители аэропорта, находившиеся в зале ожидания, обратили внимание на ребят, одетых в футболки с символикой Казахстана и с медалями на груди, и с удивлением узнали о том, что в Европе проходил международный конкурс по пчеловодству. Все поздравляли ребят и хвалили их за победу.

Поздравляем юных пчеловодов с заслуженной победой и желаем успехов в учебе. ■

ПОДПИСКА

Уважаемые читатели, вы можете оформить подписку на газету через сайт www.postmarket.kz.

Выберите пункт «Газеты и журналы» и ваш регион. В строке поиска введите индекс **65414** и нажмите на изображение корзины. Выберите месяцы и количество комплектов, после чего нажмите кнопку «Добавить». В корзине вы увидите обзор подписки. Далее необходимо авторизоваться или пройти процедуру регистрации, после чего вы сможете оплатить подписку.

Стоимость подписки по городам Казахстана составляет **366,29 тг.**, по селам – **384,93 тг. в месяц.**

Также вы можете оформить подписку в ближайшем отделении «Казпочта», назвав оператору индекс газеты (**65414**).

По всем вопросам обращайтесь в редакцию по тел. +7 (727) 263-58-08 (06) или по e-mail: abo@deutsche-allgemeine-zeitung.de.

Спасибо за то, что остаетесь с нами. Ваша DAZ.

РЕКЛАМА В DAZ

За 4 выхода:

Первая полоса:

1 кв.см = 150 тг.

Последняя полоса:

1 кв.см = 120 тг.

Внутренние полосы:

1 кв.см = 80 тг.

Скидки

6 выходов – 10%
12 выходов – 15%
24 выхода – 20%
36 выходов – 25%
52 выхода – 30%

Публикация баннеров на сайте (7 дней):

С правой стороны:

200*600 – 7 500 тг.
200*400 – 5 000 тг.
200*200 – 3 000 тг.
200*90 – 1 500 тг.

В нижней части:

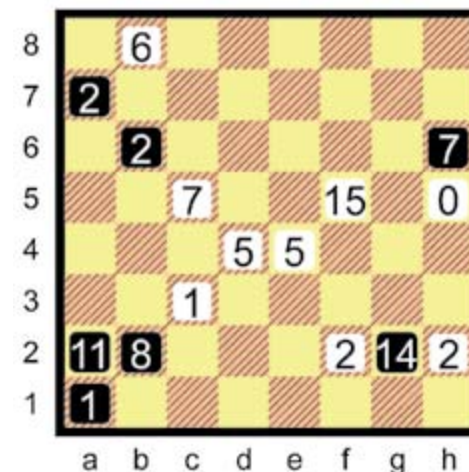
950*100 – 4 500 тг.



KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 017



Eine Feldziffer besagt, dass die darauf stehende Schachfigur diese Anzahl Möglichkeiten zum Ziehen hätte. Jede Partei hatte eine Umwandlung gemacht, was hier optisch erkennbar ist. Schwarz umrandete Ziffern = schwarze Figuren.

sbaf, sbaf

wkcz, wdf5, wld4, wlb8, wsc5, wse4, wbf2, wbh2, wbh5, skal, sda2, sdg2, str2, slh6,

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com (Speilanleitungen auf Anfrage).

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Юлия Бокслер

Практикант: Аннэ Грундиг

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4046.

20 января 2017 г. № 4 (8872).

Периодичность – 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber - Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Julia Boxler

Praktikantin: Anne Grundig

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4046.

20. Januar 2017. Nr. 4/8872.

Druckerei: TOO RPIK „Dauri“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

www.wiedergeburt-kasachstan.de